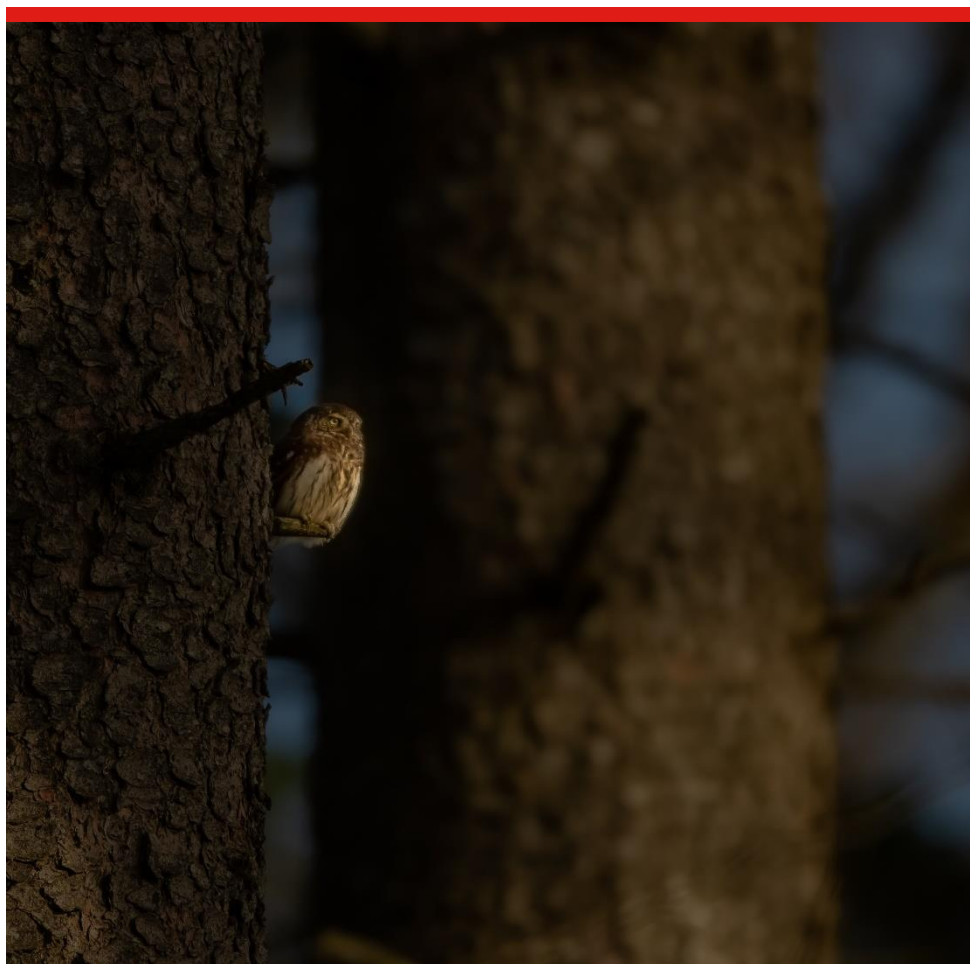




VOGELWARTE.CH

Autoren: Martin Roost, Urs Weibel, Stefan Werner



METHODENHINWEIS

Suche nach Sperlingskäuzen im Flachland

1 Einleitung

Dieses Dokument soll interessierten, ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Schweizerischen Vogelwarte bei der Suche nach bisher unbekanntem Vorkommen des Sperlingskauzes im Flachland dienen. Die nachfolgenden Hinweise basieren auf den Erfahrungen des Autorenteam aus der Nordostschweiz.

2 Hinweise zum Lebensraum

Sperlingskäuze bevorzugen unterhalb von 1'000 m Meereshöhe nadelholzreiche Mischwälder, insbesondere solche mit grösseren Nadelholzinselfen. Sie sind häufig in erhöhten, flachen Waldgebieten (Kuppenlagen) anzutreffen. Diese Gebiete bieten ihnen die nötige Deckung und Nahrung sowie die ideale Umgebung für ihre Balz- und Brutaktivitäten. Reviere können sich in geschlossenen Wäldern befinden, in der Nähe von Schlagflächen, aber auch in geringem Abstand zum Waldrand, dann meist in der Nähe von extensiv genutzten Wiesen. Erfahrungsgemäss ist es am erfolgsversprechendsten, die Suche in grossen, zusammenhängenden Wäldern zu beginnen.

3 Jahreszeitliches Auftreten und Gesangsaktivität

Prinzipiell ist der Sperlingskauz ganzjährig im Revier, doch variiert die Nachweisbarkeit jahreszeitlich extrem. Während der Bebrütungsphase ist er nahezu stumm. Folgende Zeiträume haben sich als ideal erwiesen, um die Präsenz der Art festzustellen:

- » September bis Ende Oktober (Herbstbalz): In dieser Zeit sind die Chancen am besten, den Sperlingskauz durch seine Rufe und Gesänge zu entdecken. Die morgendliche Gesangstätigkeit beginnt etwa 50 bis 20 Minuten vor Sonnenaufgang. Besonders markant sind die aufgeregten Herbstrufe oder der sogenannte Tonleitergesang. Die Lautäusserungen können aber sehr variabel sein (Tonleiter, monotoner Gesang und diverse Übergänge), daher lohnt es sich, sich vorab mit den verschiedenen Gesangs- und Rufvariationen auf Plattformen wie Xeno-canto vertraut zu machen. Tonleitergesang (am Anfang): <https://xeno-canto.org/339697>
- » Ende Dezember bis Ende Februar (Frühjahrsbalz): Der typische monotone Gesang ist ebenfalls vornehmlich in den frühen Morgenstunden zu hören, mit einem Höhepunkt

der Aktivität in der Hochbalz. Auch hier beginnt die Gesangsaktivität 50 bis 20 Minuten vor Sonnenaufgang. Nach Sonnenaufgang herrscht oft Ruhe, jedoch kann es an einzelnen Tagen zu intensiverer Aktivität kommen, häufig in Verbindung mit der Fütterung des Weibchens durch das Männchen und anschliessender Kopulation. Diese Aktivität kann gelegentlich bis 10 Uhr morgens andauern. Besonders zur Hochbalz im Februar können auch abends singende Sperlingskäuze vernommen werden. Typischer Gesang: <https://xeno-canto.org/182907>

- » Ende Mai bis Mitte Juni (Ausfliegen der Jungvögel): Die Jungvögel machen durch auffälliges hohes Fiepen auf sich aufmerksam (ca. 7'000 Hz). Die rufenden Jungvögel weisen ein arttypisches Muster auf, das sich gut auf Sonagrammen gängiger Apps (z.B. Merlin Bird ID) erkennen lässt. Die App erkennt den Ruf aber bislang nicht eigenständig als Sperlingskauz. Bettelruf Jungvögel: <https://xeno-canto.org/930503>

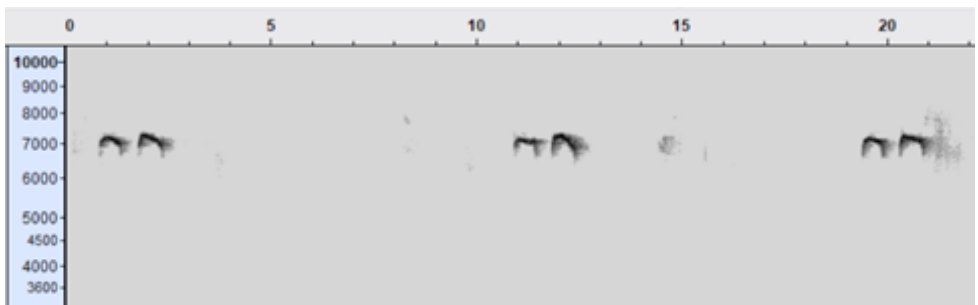


Abb. 1 Sonagramm der Rufe juveniler Sperlingskäuze.

4 Wetterbedingungen

Die Wetterverhältnisse haben einen grossen Einfluss auf die Ruffreudigkeit der Sperlingskäuze. Besonders günstig sind windstille, klare und sonnige Morgen, da die Vögel unter diesen Bedingungen am aktivsten sind. Die Temperaturen scheinen hingegen keinen merklichen Einfluss zu haben.

5 Vorgehen bei der Suche

- » Herbst: Der Herbst eignet sich ideal als Ausgangspunkt für die erste Suche, um mögliche Reviere zu finden. In dieser Jahreszeit ist die Gesangsaktivität anderer Waldvögel gering, was die akustische Ortung der Sperlingskäuze erleichtert. In Gebieten, in denen die Art noch nicht nachgewiesen wurde, kann kurz eine Klangattrappe als Lockmittel eingesetzt werden. Um Störungen zu minimieren, sollten maximal 2–3 Rufe in potenziell geeigneten Lebensräumen abgespielt werden. Wenn ein Vogel im Gebiet ist, wird er wahrscheinlich umgehend darauf reagieren. Nach der ersten Reaktion bitte kein weiterer Einsatz der Klangattrappe. Um Nachzieheffekte (Vogel folgt dem Beobachter) zu vermeiden, ist ein Abstand zur nächsten Kontrollstelle von mindestens 500 Metern einzuhalten. Klangattrappen sollten auf keinen Fall in bekannten Revieren eingesetzt werden, um unnötige Störungen zu vermeiden.
- » Da die Rufaktivität nur kurz ist, findet man zu Fuss meist nur ein Revier pro Rundgang. Ein Fahrrad ist daher nützlich, um nach dem Auffinden eines rufenden Kauzes schnell etwa 800 Meter weiterzufahren und erneut zu lauschen.
- » Frühjahr: Verzichten Sie im Frühjahr (= Fortpflanzungsperiode) auf den Einsatz von Klangattrappen! Wenn die Herbstsuche erfolgreich war, sollten Sie das Revier ab Ende Dezember vor der Morgendämmerung erneut aufsuchen. Es lohnt sich, 1–2 Stunden in einem potenziellen Gebiet zu verbringen. Mit etwas Glück kann man dabei das ganze Balzgeschehen beobachten.
- » Ende Mai bis Anfang Juni: In dieser Zeit verlassen die Jungvögel die Bruthöhle. Dann sollten bekannte Reviere kontrolliert werden. Dabei ist auf das hohe Fiepen der Jungvögel zu achten. Der Bettelruf der Jungvögel (und des Weibchens) ähnelt dem hohen Warnruf der Amsel. Das Sonagramm ist jedoch eindeutig und unterscheidet sich deutlich von den Rufen der Amseln.

6 Indirekte Hinweise

Wenn beim Abspielen von Sperlingskauz-Rufen im Herbst Kleinvögel wie Meisen, Kleiber und Buchfinken reagieren, ist dies ein Indiz (aber kein Nachweis!) für die Anwesenheit des Sperlingskauzes. Diese Reaktionen können zu jeder Tageszeit beobachtet werden. In diesen Gebieten ist eine frühmorgendliche Exkursion oft lohnenswert. Eigenständig warnende Kleinvögel können oft einen Hinweis auf einen versteckten Kauz sein. Sie können daher bei der Suche nach Sperlingskäuzen sehr hilfreich sein. Eichelhäher imitieren den Sperlingskauz-Gesang meisterhaft und oft auch völlig isoliert von anderen Eichelhäher-Rufen. Sollten Sie tagsüber – vor allem zwischen März und

Mai – einen vermeintlichen Sperlingskauz singen hören, versuchen Sie Tonaufnahmen anzufertigen und die Präsenz eines Eichelhäher optisch oder akustisch auszuschliessen. Imitiert der Eichelhäher den Sperlingskauz, so ist dies dennoch als Hinweis auf ein mögliches Sperlingskauz-Vorkommen zu werten und eine Nachsuche im «richtigen» Zeitraum empfehlenswert.

7 Melden von Kontrollgängen

Auch Meldungen von gezielten, aber erfolglosen Kontrollgängen sind von grossem Interesse für die Vogelwarte. Bitte melden Sie daher alle Beobachtungen – auch negative (mit Anzahl = 0 und während der Brutzeit mit Atlascode = 99) – konsequent auf *ornitho.ch* oder über die dazugehörige App *NaturaList*. Beim Nachweis eines Vogels ist es hilfreich, gegebenenfalls besondere Erfahrungen zu vermerken.

ZU BEACHTEN BEIM EINSATZ DER KLANGATTRAPPE

Bitte setzen Sie die Klangattrappe zurückhaltend und umsichtig ein! Mögliche Fressfeinde (z.B. Waldkauz, Uhu) können über Klangattrappen ebenfalls angelockt werden und Sperlingskäuze einem erhöhten Prädationsrisiko aussetzen (z. B. wenn diese stark stimuliert werden und lange anhaltend rufen). Bitte beachten Sie daher folgende Punkte:

- » Nach Ankunft an einem Standort sollte zunächst für 2 min auf spontane Rufe geachtet werden. Werden spontane Rufe registriert, ist auf die Klangattrappe zu verzichten.
- » Wird eine Klangattrappe eingesetzt, soll diese im Falle einer Reaktion sofort gestoppt werden.
- » Um Störungen zu minimieren, sollten maximal 2-3 Rufe in potenziell geeigneten Lebensräumen abgespielt werden.
- » Die Klangattrappe soll nicht übermässig laut abgespielt werden (100 m für menschliches Ohr wahrnehmbar)
- » Bei Anwesenheit des Waldkauzes (Rufe) und bei vollständiger Dunkelheit sollte auf den Einsatz einer Klangattrappe verzichtet werden, um das Risiko der Prädation durch den Waldkauz zu minimieren.
- » Verzichten Sie im Frühjahr (Fortpflanzungsperiode) auf den Einsatz der Klangattrappe.



Abb. 2 Junger Sperlingskauz am Tag des Ausfliegens.

IMPRESSUM

Copyright und Bezug

Samuel Wechsler
Schweizerische Vogelwarte
Seerose 1
6204 Sempach
T 041 462 97 79

Autoren

Martin Roost, Urs Weibel, Stefan
Werner

Fotos und Sonagramm

Martin Roost

© 2024, Schweizerische Vogelwarte Sempach - Suche nach Sperlingskäuzen im Flachland